

shaly

Schnätze und Schätze - Specials

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Rose hob langsam den Kopf und sah ihn an. Sie musste es ihm sagen. Jetzt sofort. Jetzt oder nie.
„Ich -“, sie brach ab und wandte den Blick ab.

Sie konnte es nicht. Rose Weasley, Tochter der berühmten Widerstandskämpfer Ron und Hermine Weasley brachte nicht genug Mut auf, um drei kleine Wörter zu sagen.

Outtakes zu meiner FF Schnätze und Schätze, über die NEXT GENERATION.

Guckt doch mal rein, man muss die FF nicht zwingend gelesen haben.

Vorwort

Altes und neues, vielleicht kommt noch irgendwann mehr dazu. Viel Spaß, allen die Interesse haben.

Hier die richtige FF: Schnätze und Schätze

Inhaltsverzeichnis

1. Don't Speak - Al & Haily
2. Nice to meet you
3. Gnome und Eulenpost
4. Wie es geht - Rose&Cedric

Don't Speak - Al & Haily

Das hier fängt an, nachdem Al über die Ferien nach Hause gefahren ist, während Haily in Hogwarts bleibt. (Kapitel 14)

Ich würde es wirklich beim Lesen hören, das Lied ist so wunderschön. *seufz* Hier ist der Link:
<http://de.youtube.com/watch?v=welnlg3svTw>

Haily starrte in das fast erloschene Kaminfeuer. Es war fast zwei Uhr nachts und im Griffindorgemeinschaftsraum war sie völlig alleine. Aber sie fühlte sich auch nicht einsamer, als wenn sie von Menschen umringt gewesen wäre. Sie vermisste Al. Jetzt schon, dabei war er erst seit vierzehn Stunden, sechzehn Minuten und ein paar Sekunden weg. Es war egal, wie oft sie sagte, dass er ihr nicht fehlte, dadurch wurden diese Worte leider nicht wahr.

*You and me
We used to be together
Every day together, always
I really feel
That I'm losing my best friend*

Sie hatten alles zusammen gemacht, seit ihrem ersten Tag in Hogwarts. Haily musste lächeln, als vor ihrem inneren Auge Erinnerungen auftauchten, an diese Jahre. Wie sie nachts durch die Schule geschlichen waren, unter Als Tarnumhang, und Geheimgänge entdeckt hatten, die wohl nicht mal Filch kannte. Wie sie zusammen in die Quidditchmannschaft gekommen waren und vor ihrem ersten Spiel fast gestorben waren vor Aufregung. Wie sie zusammen für die Prüfungen gelernt hatten. Immer war Al da gewesen. Er war der einzige, der sie zum Lachen bringen konnte, auch wenn es ihr schlecht ging.

Ihr Lächeln verblasste. Wie lange hatten sie nicht miteinander gesprochen? Länger als sie je gedacht, dass sie es aushalten konnte. Und alles nur, weil sie so bescheuert war, sich in ihren besten Freund zu verlieben.

*I can't believe
This could be the end
It looks as though you're letting go
And if it's real
Well I don't want to know*

Und sie ihm anscheinend total egal war. Tränen fielen auf das Polster des Sessels, in den sie sich hineinkuschelte. Warum musste es so enden? Dass er ihr nur noch aus dem Weg ging und sie viel zu stolz war mit ihm zu reden. Gut, dann wollte er diese Französin und nicht sie. Aber warum konnten sie nicht weiter befreundet sein? Ihm war es vielleicht unangenehm, dass sie sich in ihn verliebt hatte, aber musste er sie deswegen komplett ignorieren? Ja, sie redete auch kein Wort mit ihm, aber sie hatte ja auch einen Grund. Vielleicht wollte er einfach nichts mehr mit ihr zu tun haben, dachte sie bitter. Wenn es so war, wollte sie das gar nicht hören.

*Don't speak
I know just what you're saying
So please stop explaining
Don't tell me cause it hurts
Don't speak
I know what you're thinking
I don't need your reasons*

Don't tell me cause it hurts

Denn das war der wahre Grund, warum sie nicht mit ihm redete. Sie wollte ihn nicht fragen, was er dachte, weil sie viel zu viel Angst vor den Dingen hatte, die er dann vielleicht sagen würde. Sie traute sich nicht ihn zu fragen, was er fühlte, denn sie wusste, wie sehr es sie verletzen würde, die Antwort zu bekommen, die so sehr fürchtete. Dieser eine Satz klang ihr immer noch in den Ohren: "Die meisten Mädchen freuen sich jetzt schon auf den Ball."

Sie wollte gar nicht wissen, wie viele ihn gefragt hatten. Vielleicht machte das eine schlechte Freundin aus ihr, aber sie konnte sich nicht einfach anhören, wie es mit dieser Julie lief. Es tat einfach weh, auch wenn sie das nur hier zugab. Allein und im Dunkel der Nacht. Sie wandte den Blick zum Fenster und sah, dass der Mond aufgegangen war.

Mehr als 100 Meilen weiter südlich fiel das Mondlicht auf den unruhig schlafenden Al. Er träumte. Schmerzlich bekannte Bilder zogen an ihm vorbei.

*Our memories
Well, they can be inviting
But some are altogether
Mighty frightening*

Dampf, Gedränge, eine rote Lok. Ein kleines dunkelhaariges Mädchen, das er versehentlich anrempelte. Ihre blauen Augen. Sie verschwand wieder.

Ein fast leeres Zugabteil, Rose ging vor und schob die Tür auf. Da war sie wieder, Haily.

Die Szene wechselte.

Er im Krankensaal. Haily saß auf dem Bettrand.

Er flog. Wind, Freiheit, pures Glück. Haily. Ihr Lachen, ihre wehenden Haare neben ihm.

Er in der Verwandlungsprüfung. Er sah sich verzweifelt um und traf ihren Blick.

Er rannte durch den Gang im siebten Stock und hielt ihre Hand. Ganz fest.

Sie saßen wieder auf der Treppe, bei James und Freds Party. Er näherte sich ihrem Gesicht. Doch plötzlich lachte sie auf und ging davon. Al rannte ihr nach und wollte ihr zurufen, dass sie bleiben sollte. Plötzlich sah er Haily und James. Sie küssten sich.

*As we die, both you and I
With my head in my hands
I sit and cry*

Schweißgebadet fuhr Al aus dem Schlaf und raupte sich die Haare. Konnte er sie nicht wenigstens im Schlaf vergessen? Das war aussichtslos. Seine Hoffnungen, dass sie vielleicht genauso empfand wie er, waren doch schon vor Wochen gestorben. Es war vorbei. Er wischte sich schnell eine einzelne Träne aus dem Augenwinkel. Heulen musste er jetzt nicht auch noch, dachte er wütend.

*Don't speak
I know just what you're saying
So please stop explaining
Don't tell me cause it hurts (no, no, no)
Don't speak
I know what you're thinking
I don't need your reasons
Don't tell me cause it hurts*

Das war alles so lächerlich. Er war lächerlich. Und er wollte das alles einfach vergessen. Nie wieder drüber

reden, am allerbesten. Schon gar nicht mit ihr. Ihr, die mit James ging. Und fast hatte er sie gefragt. Schon oft hatte er überlegt, was sie wohl gesagt hätte, wenn er sie vor James gefragt hätte. Wahrscheinlich hätte sie auch so nein gesagt, wurde ihm die bittere Wahrheit bewusst. Aber eigentlich wollte er das gar nicht wissen. Sie war ihm keinerlei Erklärungen schuldig und er wollte auch nicht wissen, ob sie ihn James verliebt war oder nicht. Alles war zählte, wusste er.

It's all ending

I gotta stop pretending who we are...

You and me I can see us dying...are we?

Auch ihre Freundschaft schien zerstört. War das überhaupt eine echte Freundschaft gewesen? Etwas das so leicht zuende ging? Andererseits, leicht war etwas anderes. Er hatte gedacht, es würde alles wieder besser werden. Er ging mit Julie zum Ball, Haily und er konnten wieder Freunde sein. Aber es wurde nichts besser. Sollte es das gewesen sein? Diese Frage beherrschte seine nächtlichen Gedanken, doch sie auszusprechen - das ging auf keinen Fall.

Don't speak

I know just what you're saying

So please stop explaining

Don't tell me cause it hurts (no, no, no)

Don't speak

Nice to meet you

Wie alles begann. Al und Rose fahren zum ersten Mal nach Hogwarts. Dieser OS setzt also direkt nach dem Epilog von HP 7 ein.

Al sah zu seinen Eltern als der Zug los fuhr und winkte ihnen, bis er sie nicht mehr sehen konnte. Er fühlte so viel auf einmal. Aufregung, Vorfreude, Unsicherheit, Angst. Auch wenn sein Vater ihn beruhigt hatte, was seine Angst anging nach Slytherin gesteckt zu werden. Al hatte Angst zu versagen, sich zu blamieren, seine Familie zu blamieren. Mit Victoire, Dominique, Molly, Fred und James hatten Rose und er einen Teil ihrer Familie bei sich, was einerseits schön war, aber er würde sich wohl auch beobachtet fühlen. Ganz zu schweigen von den Geschichten, die James und Fred ihm erzählt hatten, von denen er sich nie sicher sein konnte wie viel Wahres daran war.

„Sollen wir mal ein Abteil suchen?“, schlug Rose vor, die ihn mit einem verständnisvollen Blick bedachte.

Sie war seine Lieblingscousine und seine beste Freundin. Und er war sehr froh, dass sie zusammen nach Hogwarts kamen, auch wenn er sich jetzt schon sicher war, dass er in keinem Fach mit ihr mithalten würde.

„Ja, würd' ich auch sagen.“, erwiderte er und folgte ihr.

Sie kamen an vielen Abteilen vorbei, die schon von älteren Schülern besetzt waren, nirgendwo schien mehr Platz zu sein. Als Al Rose gerade vorschlagen wollte, sich einfach im Gang hinzusetzen, zog sie ihn am Ärmel.

„Da ist noch was frei.“, sie deutete zu einem Abteil, in dem nur ein zierliches Mädchen saß, vielleicht auch eine Erstklässlerin.

Al schob die Abteiltür auf und das Mädchen sah auf. Sie hatte dunkle Haare und auffällige, blaue Augen.

„Hallo, ähm -“, find Al an.

„Ja, ihr dürft euch setzen.“, sagte sie rasch und lächelte von ihm zu Rose.

„Danke.“, sagte Al verlegen.

„Ich bin Rose und das ist mein Cousin Al“, stellte Rose sie vor und sie setzten sich.

Al wusste genau, dass Rose absichtlich nur ihre Vornamen nannte. Sie setzten sich.

„Ich bin Haily.“, erwiderte das dunkelhaarige Mädchen.

„Das ist aber ein schöner Name.“, fand Rose ehrlich.

„Mhh, danke.“, sagte Haily etwas überrascht. „Seit ihr auch neu?“

„Ja.“, sagte Rose und Al nickte.

„Ich hoffe, ich komme nach Gryffindor.“, seufzte Haily und sah nachdenklich zu Boden.

„Ich auch.“, sagten Al und Rose wie aus einem Mund.

Alle drei sahen sich an und lachten. Damit war das Eis gebrochen.

Rose bombardierte Haily mit Fragen zu jedem Lebensbereich, während Al daneben saß und zu hörte. So erfuhr er, dass Haily aus einer Zaubererfamilie kam, ihre Lieblingsfarbe hellgrün war, sie Hunde mochte, schon einmal in Spanien gewesen war, Erdbeereis lieber mochte als Vanille und am liebsten Abenteuer Geschichten las. Draußen zogen Felder und Weiden vorbei, in der leuchtenden Herbstsonne. Erst beim Stichwort Quidditch horchte er wieder auf.

„Spielst du?“, fragte er Haily interessiert.

„Ja, ich liebe es.“, sagte sie und bekam ganz glänzende Augen.

„Ich auch.“, sagte er strahlend. „Welche Position?“

„Jägerin. Meine Mum hat immer behauptet, ich sei eher eine Sucherin, aber Sturzflüge liegen mir gar nicht und dieses ewige Herumsuchen...“

Al sah sie erstaunt an, sie hörte sich ziemlich sicher an. „Ich bin Sucher.“, sagte er schulterzuckend. „Ich mag das Herumsuchen irgendwie.“

„Wie dein Dad.“, sagte Haily. Es war keine Frage, es war eine Feststellung.

„Woher - ?“, Rose sah genauso irritiert aus, wie Al sich fühlte

Haily lächelte entschuldigend. „Naja, jeder hat euch schon mal in der Zeitung gesehen.“

Al und Rose sahen sich an. Was hatten sie sich für Illusionen gemacht? Aber Al war froh, dass Haily nett zu ihnen war und sie nicht komisch behandelte, weil sie berühmte Eltern hatten.

Gegen Nachmittag kam die Hexe mit dem Imbisswagen vorbei und Al kaufte sich ein Stück Kesselkuchen und eine Tüte Bertie Botts Bohnen jeder Geschmacksrichtung. Rose, die ihren Apfel und ihre Banane schon gewissenhaft gegessen hatte, nahm auch ein Stück Kuchen und einen Lakritzzauberstab, Haily kaufte sich eine Tüte Schokofrösche.

„Ich hatte schon mal deine Mum auf einer Schokofroschkarte.“, bemerkte sie beiläufig und sah Rose an.

„Ja, das passiert schon mal.“, sagte sie unbehaglich, Haily ging nicht weiter darauf ein.

Sie aßen zuerst den Kuchen, dann öffnete Al seine Tüte und lugt hinein. Obwohl er schon einmal auf eine Bertie Botts Bohne hereingefallen war, die nach Himbeere oder Kirsche ausgesehen hatte und nach Blutwurst geschmeckt hatte, fand er die Erfindung immer noch faszinierend.

„Was meint ihr, ist das?“, fragte er die beiden Mädchen und hielt ihnen eine gelbe Bohne hin.

„Sicher Ohrensalmia oder sowas.“, sagte Rose und verzog das Gesicht.

„Nein.“, sagte Haily fachmännisch. „Senf.“

Al steckte sie sich in den Mund und biss zu. Er hatte mit etwas fiesem gerechnet, wurde aber angenehm überrascht.

„Mhh, Mango.“, sagte er lächelnd.

Haily griff in die Tüte, als Al es ihr anbot und nahm eine hellpinke Bohne.

„Du vergiftest dich noch.“, sagte Rose und kramte in ihrem Rucksack herum.

„Quatsch, das ist Zuckerwatte.“, behauptete sie, verzog jedoch sofort das Gesicht als sie zu kauen anfang.

„Bäh, Rosenblüten.“

Al grinste und Rose setzte ihren Was-hab-ich-gesagt-Blick auf.

Die nächste Zeit vertrieb Rose sich damit, in ihrer brandneuen Kopie vom „Lehrbuch der Zaubersprüche, Band 1“ herum zu blättern, Haily holte auch ein Buch heraus und las und Al sah aus dem Fenster. Das Land wurde bergiger und die untergehende Sonne färbte den Himmel orange. Al zuckte zusammen, als plötzlich die Abteiltür aufgerissen wurde. Ein blondes Mädchen stand vor ihm, er hatte das Gefühl sie schon einmal gesehen zu haben.

„Hallo Al.“, sagte sie lächelnd.

Und auf einmal wusste er, wer sie war. Ihre Mutter hatte ihn auf dem Bahnsteig angesprochen. Romilda Vane oder so. Und Ginny hatte gesagt, dass er sich am besten nicht mit ihr abgeben sollte.

„Hallo.“, sagte Rose laut, als wollte sie darauf aufmerksam machen, dass Al nicht alleine war.

„Oh, hi Rose.“, sagte das Mädchen übertrieben freundlich, Haily ignorierte sie vollkommen. „Ich bin Lindsay, ich komme auch in die erste Klasse. Es wäre so cool, wenn wir ins gleiche Haus kommen würden! Ich weiß alles über eure Eltern und euch zu treffen ist so eine Ehre für mich. Ich bin mir sicher, wir werden gute Freunde werden!“

Al war sich sofort sicher, dass sie keine guten Freunde sein würden. Er mochte solche Menschen nicht, die glaubten ihn zu kennen, nur weil sie seinen Vater aus Büchern und der Zeitung kannten. Auch Rose verzog den Mund, und sah Lindsay skeptisch an. Keiner von ihnen sagte etwas.

„In welches Haus wollt ihr denn?“, fragte Lindsay atemlos.

„Gryffindor.“, sagten Al und Rose einstimmig.

„Oh, so ein Zufall, ich auch!“, strahlte Lindsay.

„Schön.“, sagte Rose genervt. „Ich würde gerne weiter lesen, also würdest du bitte gehen?“

Lindsay sah beleidigt aus. Sie schenkte Al noch ein strahlendes Lächeln und verschwand.

„Das war super.“, sagte Haily kichernd zu Rose.

Sie lächelte leicht. „Danke.“

Rose hatte ihren neuen Hogwartsumhang schon an, Al zog ihn über, als es dunkel wurde und sie sich dem Bahnhof näherten. Haily tat es ihm gleich.

„Wir sind gleich da.“, sagte Rose nervös und sah immer wieder aus dem Fenster. „Wir sind gleich da, wir sind gleich da.“

„Beruhige dich.“, befahl Al, doch auch seine Stimme zitterte ein wenig.

Mit einem Ruck hielt der Hogwartsexpress an.

„Na dann, los.“, sagte Rose.

Al folgte ihr aus dem Abteil und auf das volle Bahngleis.

„Wohin?“

Hailys Frage wurde so gleich beantwortet, als Hagrids Stimme ertönte: „Erstklässler hier her!“

Al hatte schon viel darüber gehört, wie die Auswahl vollzogen wurde und wie man davor über den See fuhr, wobei er die Ausschmückungen von James und Fred einfach mal ignorierte. Rose zog ihn mit sich durch die Menge. Gerade kletterte Victoire, mit ihrem hellblonden Veela – Haar leicht zu erkennen, aus dem Zug und winkte ihnen zu.

„Viel Glück, wir sehen uns beim Essen.“, sagte sie zwinkernd.

„Bis dann.“, erwiderte Al heiser.

In Hagrids Schatten hatte sich eine Schar Elfjähriger gebildet, er grinste Al und Rose aufmunternd zu, bevor er einen schmalen Pfad einschlug. Es war dunkel, viel dunkler als es in der Stadt jemals wurde.

„Gleich sehen wir zum ersten Mal Hogwarts!“, flüsterte Rose aufgeregt. „Es kann nicht mehr lange dauern.“

„Sie redet nicht immer so viel.“, murmelte Al Haily zu, welche trotz ihrer Nervosität lächelte.

„Das ist die letzte Kurve bevor ihr das Schloss sehen könnt.“, versprach Hagrid.

All die Beschreibungen seiner Verwandten gingen Al durch den Kopf, doch als sie um die Ecke bogen und er Hogwarts vor sich sah, mit den tausend Lichtern, die sich im See spiegelten, den unzähligen Türmen und Erkern, war er sich sicher, dass keine Schwärmerie an die Wirklichkeit herangekommen war. Für einen Moment hatte es ihnen allen die Sprache verschlagen, dann scheuchte Hagrid sie weiter. Al, Rose und Haily nahmen ein Boot zusammen, zu Al's Freude stieg ein großer, braunhaariger Junge zu ihnen und nicht Lindsay Vane – Smith. Während die kleinen Boote sie rasch zum anderen Ufer brachten, streckte Al die Hand ins Wasser. Es war kühl, aber nicht so eisig wie er erwartet hatte.

Viel schneller als Al es gedacht hatte, standen sie schließlich vor dem imposanten Eichentor Hogwarts'. Eine ältere Hexe öffnete und ließ sie herein.

„Ich bin Professor Vektor.“, stellte sie sich vor. „Stellen Sie sich bitte in einer Reihe auf und folgen mir in die Halle. Dort werden sie aufgerufen, um den Sprechenden Hut aufsetzen, der sie in die vier Häuser einteilen wird.“

Al kam Professor Vektor etwas trocken vor. Außerdem war sie offenbar nicht sehr redselig, denn ohne ein weiteres Wort zu verlieren schritt sie auf die Flügeltüren zu. Etwas hektisch bildeten sie eine Schlange. Al lief hinter Haily und Rose. Er wusste ja, dass er nur einen Hut aufsetzen musste. Und trotzdem. Was, wenn man auf einmal feststellte, dass er gar kein richtiger Zauberer war? Was, wenn kein Haus ihn aufnehmen wollte? Oder wenn er doch nach Syltherin gesteckt würde? Neben all diesen Gedanken, begutachtete er die Große Halle kaum. Erst als sie schließlich alle vor dem Hocker mit dem alten, zerflatterten Hut versammelt waren, sah er, dass das Licht in diesem Raum nur von schwebenden Kerzenleuchtern kam, dass die Decke den Sternenhimmel von draußen widerspiegelte und die Blicke der Schüler an den langen Haustischen ihn immer wieder streiften. James und Fred winkten albern vom Gryffindortisch herüber.

„Anderson, Chloe.“, rief Professor Vektor auf und ein kleines, blondes Mädchen trippelte nach vorne. Sie hatte den Hut kaum 10 Sekunden auf dem Kopf, als er verkündete sie sei eine Ravenclaw. Strahlend lief sie zum Tisch der Raben, die sie mit Applaus empfingen.

„Das sah doch gar nicht schlimm aus.“, meinte Haily leise.

„Stimmt.“, sagte Rose zuversichtlich. „Wir kommen alle in das Haus, was wir uns wünschen.“

Trotz ihrer Worte, sah Al ihr die Anspannung an. Sie war leichenblass und hatte die Stirn in Falten gelegt. Haily kaute auf ihrer Unterlippe herum und wippte vor und zurück.

Bei manchen Schülern brauchte der Hut nur wenig Zeit, bei anderen mehrere Minuten um sich zu entscheiden. Al hätte Wetten können, dass er einen von den letzteren sein würde. Immer mehr Schüler wurden aufgerufen und Al wollte gerade Haily fragen, wie sie eigentlich mit Nachnamen hieß, als er aufhorchte.

„Malfoy, Scorpius.“

Ein Junge mit hellblonden Haaren schritt mit undurchschaubarer Miene auf den Hut zu und setzte ihn auf. Überall in der Halle hatten die Leute bei dem Namen Malfoy aufgemerkt. Vermutlich fast so viele, wie es bei Potter der Fall sein würde. Bei Scorpius Malfoy schien der Hut sich nicht direkt sicher zu sein, schließlich verkündete er aber, was alle erwarteten: „Slytherin!“

Dann ging es viel zu schnell. Nelson, Norrington, O'Malley, Perkins, Potter.

„Al, sieh meint dich.“, zischte Rose und schubste ihren Cousin nach vorne. Al war für einen Moment wie gelähmt gewesen. Er stolperte auf den Stuhl zu, setzte sich und zog ihn sich über. Er sah nichts mehr und nahm die tuschelnde Masse nicht mehr wahr. Nur noch die piepsige Stimme in seinem Ohr.

„So, so. Harry Potters zweiter Sohn.“ Al hätte fast geschraubt. Natürlich kam das als Erstes.

„Aber darauf bist du gar nicht stolz was? Willst deinen eigenen Weg gehen? Nun, dafür wäre Slytherin die richtige Wahl.“, überlegte der Hut.

Sofort protestierte Al in Gedanken. Er wollte nicht nach Slytherin!

„Kein Slytherin, also? Das habe ich mir schon fast gedacht. Bei deinem Mut, gibt es nur eine Möglichkeit: Gryffindor!“

Das letzte Wort hatte er in die Halle gerufen. Glücklicherweise sprang Al auf und lief zum Gryffindortisch, alle jubelten und begrüßten ihn.

„Herzlichen Glückwunsch!“, riefen Victoire und Molly von der anderen Seite des Tisches.

Als sich der Trubel gelegt hatte und Al einen Platz gefunden hatte, wurde Haily aufgerufen. Bei ihr dauerte es nicht lange bis sie nach Gryffindor geschickt wurde. Strahlend ließ sie sich neben Al auf die Bank fallen.

Luke Stewart kam ebenfalls nach Gryffindor und setzte sich neben Haily. Mittlerweile waren nicht mehr viele Schüler übrig und Rose sah noch blässer aus, als sie schließlich aufgerufen wurde. Al hoffte, wünschte und flehte, während sie auf dem Stuhl saß und bekam seinen Wunsch erfüllt: Rose wurde mit tosendem Applaus am Gryffindortisch empfangen.

„Da wären wir ja dann alle.“, stellte Al zufrieden fest.

„Wann gibt's endlich was zu essen?“, fragte Luke zwei Plätze weiter.

„Wenn sie mit dem Theater aufhört.“, antwortete Haily und deutete in Richtung Stuhl.

Dort saß Lindsay und stritt offensichtlich mit dem Hut.

Rose seufzte. „Ich hab Hunger.“

Schließlich gewann Lindsay den Kampf und hüpfte auch zum Gryffindortisch.

„Hier wird's langsam eng.“, bemerkte Al tonlos.

Zum Glück war bei ihnen wirklich kein Platz mehr und sie setzte sich etwas weiter von ihnen weg.

Professor McGonagal erhob sich und es wurde automatisch leise.

„Herzlichen Willkommen in Hogwarts.“, sagte sie ohne ihre übliche Strenge. „Und willkommen zurück. Ich wünsche Ihnen allen ein schönes, spannendes Schuljahr und, dass Sie viel lernen. Und nun, lasst das Festmahl beginnen!“

Sie klatschte in die Hände und das Essen erschien auf dem Tisch.

„Das war ja mal ne Rede nach meinem Geschmack.“, erklärte Luke und schaufelte sich Bratkartoffeln auf den Teller. „Auch welche?“ Er gab die Schüssel weiter.

„Schmeckt den magisches Essen auch?“, erkundigte er sich vorsichtshalber.

Al sah ihn an. Offensichtlich ein Muggelgeborener. Für ihn musste das Ganze noch aufregender sein als für ihn selbst.

„Es ist das Beste.“, versicherte Rose ihm. „Ist keiner in deiner Familie magisch?“

„Mhnein.“, sagte Luke mit einem Mund voller Pastete. „Ich wusste nicht einmal, dass ich ein Zauberer bin.“

„Wow, das muss für dich und deine Eltern ein Schock gewesen sein.“, meinte Haily.

„Naja, sie meinten nur, sie wussten schon immer, dass ich nicht ganz normal bin.“, antwortete Luke schulterzuckend.

Al, Rose und Haily lachten. Al überlegte, ob er sich jemals so gut gefühlt hatte, wie in diesem Moment. Obwohl er gerade erst angekommen war, verstand er jetzt, wieso alle Welt von Hogwarts redete, als handelte es sich um ein Heiligtum. Die kommenden sieben Jahre würden wunderbar werden. Luke und Rose sprachen mittlerweile angeregt über verschiedene Zubereitungsvariationen von Bratkartoffeln.

„Für welche Quidditch – Mannschaft bist du?“, fragte Haily Al neugierig.

„Wimbourner Wespen.“ antwortete Al stolz. Immerhin waren sie letzte Saison Vizemeister geworden.

„Ehrlich? Ich auch!“, sagte Haily überrascht.

Al staunte. Es gab selten Mädchen, die sich überhaupt für Quidditch interessierten und wenn dann für die Holyhead Harpies.

„Johnny Nox ist einfach der Beste.“, sagte er. Das war der Sucher der Wespen.

„Aber ohne Virginia Grey und Adam Cooper hätten sie es nicht auf den zweiten Platz geschafft. Die Jäger

sollten nicht unterschätzt werden.“, merkte Haily an.

Grinsend goss sich Al Kürbissaft ein. Er wusste jetzt schon, dass Hogwarts sein zweites Zuhause werden würde.

Gnome und Eulenpost

Das hier sollte mal das erste Chap von Schnätze und Schätze 2 werden... Ich hab jetzt beschlossen, es doch mal zu veröffentlichen.

Es war schon hell aber noch sehr früh, die ersten Sonnenstrahlen kamen gerade erst über den nahen Hügel und erreichten den Garten. Für Rose war es ungewöhnlich so früh wach zu sein. Sie beobachtete von ihrem Bett aus, wie ein Gnom aus dem Rosenbusch gestolpert kam und sich dem Pool näherte. Daran dass sie tatsächlich einen Pool im Garten hatte, hatte sich die Fünfzehnjährige immer noch nicht ganz gewöhnt. Es war eine Art Willkommen – zurück – zuhause – übrigens – Papa – wurde – befördert - Überraschung gewesen und sie war sich hundertprozentig sicher, dass ihr Vater dafür verantwortlich war, denn er freute sich doppelt so sehr darüber wie Rose und ihr Bruder Hugo zusammen. Ihre Mum sah das ganze wohl mit gemischten Gefühlen, sie hätte mit Sicherheit lieber in eine ordentliche Bibliothek investiert. Rose teilte ihre Leidenschaft für Bücher, aber so heiß wie dieser Sommer war, hatte der Pool einige nicht zu leugnende Vorteile. Was allerdings ein Nachteil des Schwimmbeckens war, war die Faszination, die das kühle Nass anscheinend auf Gartengnome ausübte. Noch während Rose sich langsam aufsetzte, sah sie, wie das kleine, kartoffel - ähnliche Wesen langsam auf den Beckenrand zusteuerte und ebenso langsam in den Pool plumste.

„Oh nein.“, seufzte Rose und sprang auf.

Sie warf ihrer besten Freundin Haily, die selig in ihrem Gästebett schlief einen kurzen Blick zu.

Normalerweise war es Haily, die als Erste aufstand, doch heute war wohl eine echte Ausnahme.

So schnell und leise sie konnte, huschte sie aus ihrem Zimmer im ersten Stock nach unten ins Wohnzimmer und von da aus durch die Terrassentür in den Garten. Glücklicherweise zappelte der Gnom nahe am Rand des Schwimmbeckens, sodass sie nicht reinspringen musste, um ihn heraus zu fischen. In ihrer Hand hustete er, schien jedoch keinen großen Schaden davon getragen zu haben.

„Könnt ihr denn wirklich nicht aus euren Fehlern lernen?“, fragte sie den Gnom frustriert.

Schließlich war das nicht das erste Mal gewesen. Gnome konnten nicht schwimmen, so viel war sicher. Sie hielten sich einige Minute durch Gezappel über Wasser, dann ertranken sie. Dieses Exemplar jedoch hatte seine Nahtoderfahrung schnell überwunden und fing an sich gegen Roses Griff zu wehren.

„Loslassen!“, fiepte er.

„Undankbares Pack.“, brummte Rose und schleuderte ihn weit von sich.

Er landete in Tante Ginny's Gemüsebeet neben an. Rose schätzte sich glücklich, dass niemand sie beobachtet hatte, denn Ginny lag viel an ihrem Garten. Es war wirklich praktisch, dass sie direkt nebeneinander wohnten, so konnte Rose Al eigentlich jeden Tag sehen. Und im Moment wohnten auch Luke, Scorpius und Cedric bei den Potters. Die vier Jungs passten problemlos in Al's großes Zimmer, sie waren alle zu Al's Geburtstag vor zwei Tagen gekommen. Cedric würde heute schon wieder gehen.

Rose stand etwas unschlüssig neben dem Pool, dann beschloss sie sich zuerst etwas anzuziehen, sie stand immerhin im Schlafanzug im Garten.

Nachdem sie in Ruhe geduscht und sich angezogen hatte, war auch Haily wach geworden und sie gingen hinunter in die Küche, wo Rose's Mum Hermine schon das Frühstück vorbereitetete.

„Was machst du denn schon hier?“, fragte sie Rose völlig perplex.

„Wie nett von dir.“, sagte Rose und verzog den Mund.

Hermine lächelte nur und deckte mit einem Schlenker ihres Zauberstabs den Tisch.

„Wir müssen ja auf die Männer nicht warten.“, entschied sie. „Ron war schon immer Langschläfer und Hugo ist da ja auch nicht besser.“

Rose schmunzelte, als sie sich an den Tisch setzte. Ihre Mum beschwerte sich ständig, dass sie die einzige Frühaufsteherin in der Familie war. Normalerweise wäre Rose auch niemals an einem Sonntag so früh aufgestanden. Haily war da anders. Sie stand gerne früher auf, was sie allerdings nicht davon abhielt dann

auch die dreifache Menge Kaffee zu trinken.

„Meine Mum hat mir geschrieben.“, erzählte sie. „Ihr gefällt Schweden. Und ich soll schöne Grüße ausrichten.“

Die letzten Worte waren an Hermine gerichtet, welche sich lächelnd bedankte. Haily blieb jedes Jahr zwei Wochen in den Sommerferien bei den Weasleys, weil ihre Mutter oft beruflich weg war. Sie arbeitete für die Quidditchabteilung im Ministerium und war als Talentscout unterwegs. Rose machte das allerdings gar nichts aus, denn für sie wäre es furchtbar gewesen Haily in den Ferien nicht zu sehen. Die ersten Wochen waren schlimm genug gewesen. Rose war mit Hugo und ihren Eltern in Griechenland gewesen, was natürlich sehr interessant gewesen war, aber sie hatte ihre Freunde vermisst. Haily hatte in dieser Zeit mit ihrer Mutter Verwandte in Dublin besucht, Luke hatte einen Familienurlaub in Cornwall über sich ergehen lassen, Cedric war in Berlin gewesen und die Potters waren sogar für drei Wochen nach Kalifornien geflogen. Rose hatte Al sehr beneidet, aber Haily hatte ihn einfach nur furchtbar vermisst. Jedenfalls turtelten die beiden schlimmer als je zuvor, seid sie wiedervereint waren. Für Rose war es eine merkwürdige Situation, dass ihre beste Freundin mit ihrem Lieblingscousin zusammen war, aber mittlerweile hatte sie sich daran gewöhnt. Ihre Eltern, genauso wie Harry und Ginny, hatten das Ganze wesentlich gelassener aufgenommen, als wäre es klar gewesen, dass das irgendwann passiert. Irgendwie stimmte das auch, aber das hieß nicht, dass es nicht komisch war.

„Wenn die Briefe ankommen, wollt ihr sicherlich in die Winkelgasse, oder?“, fragte Hermine.

Rose, die gerade von ihrem Marmeladenbrötchen abgebissen hatte, nickte nur und überließ es Haily zu fragen: „Kommen die Briefe denn heute schon?“

Rose fand es oft schrecklich, dass ihre Eltern beide wichtige Positionen im Ministerium hatten, aber dadurch erfuhr sie auch einiges. Hermine lächelte nur geheimnisvoll, Rose deutete das als Ja. Ihr Magen machte ein kleinen Hüpfen. Sie kamen dieses Jahr alle in die fünfte Klasse, ihr ZAG – Jahr begann. Und das bedeutete, dass Vertrauensschüler ernannt wurden. Sie wusste, dass es irgendwie albern war und sie hätte das in Gegenwart von Al, Haily, Luke oder Scorp niemals gesagt, aber sie hoffte, sie würde ernannt werden. Ihre Eltern waren beide Vertrauensschüler gewesen und Rose hatte das eigentlich auch immer in ihrem Karriereplan gesehen. Sie war eine sehr gute Schülerin und wenn sie darüber nachdachte, standen ihre Chancen gut. Haily war nicht schlecht in der Schule, aber was sie wirklich hervorragend konnte war Quidditch. Sie spielte als Jägerin, Al war Sucher und sie hatten letztes Schuljahr für Gryffindor den Hauspokal gewonnen. Letztendlich beneidete sie ihre beste Freundin ein wenig darum, dass sie sportlich und beliebt war und sogar kurz nachdem aufstehen in einem ausgebleichenem T-Shirt und alten Jeansshorts gut aussah. Aber das war eben Haily und sie war Rose. Und zum Rose – sein passte es Vertrauensschülerin zu sein, das wäre jedenfalls eine Bestätigung, dass sie ganz gut im Rose – sein war. Naja, aber letztendlich konnte sie nichts tun, außer abwarten.

Nachdem Frühstück gingen Haily und Rose in den Garten, wo sie Scorp am Pool sitzend vor fanden. Er trug eine grüne Badeshorts, ein blaues Hawaiihemd und seine runde, rote Sonnenbrille. In diesem Aufzug hätte jeder albern ausgesehen, aber Scorp mit seinem zerstrubbeltem hellblondem Haar, schaffte es irgendwie Lässigkeit auszustrahlen.

„Hilfe, ein Einbrecher.“, kommentierte Haily grinsend.

„Morgen, die Damen.“, erwiderte er vergnügt.

Scorps Laune war seit dem Ende des Schuljahres ungewöhnlich gut und auch die erste Hälfte der Ferien in denen er statt eines Urlaubs auf der Landvilla seiner Familie gefangen gewesen war, hatten daran anscheinend kaum etwas geändert. Vielleicht lag es auch daran, dass Harry und Ginny ihn so nett aufgenommen hatten, denn seit Rose und Al im letzten Herbst mit Scorp Freundschaft geschlossen hatten, hatten sie sich gefragt, wie ihre Eltern es aufnehmen würden. Doch sie hatten erstaunlich gut reagiert. Bei Scorps Eltern war es wohl etwas anderes gewesen. Laut seiner Aussage hatten sie kaum mit ihm gesprochen, was ihn ungemein erfreut hatte.

„Was ist mit den anderen?“, fragte Rose und machte es sich mit dem Tagespropheten auf einem Liegestuhl gemütlich.

„Al und Luke schlafen noch, Cedric packt schon mal seine Sachen zusammen.“, erklärte Scorp.

Haily seufzte leise, setzte sich neben ihn und ließ die Füße ins Wasser baumeln. Rose wusste, dass sie vermutlich mit dem Gedanken spielte Al wecken zu gehen. Wie jeden Morgen. In der Zeitung stand kaum etwas Bemerkenswertes. Kingsley Shacklebolt, der britische Zaubereiminister, war zurzeit in Rom, wo das

internationale Komitee für magisches Reisen vergeblich versuchte sich auf ein neues Gesetz zu einigen, was Apparieren in andere Länder möglich machen sollte. Eine Erhöhung der Mietpreise in der Winkelgasse hatte für Proteste gesorgt und Gwenog Jones, legendäre Quidditchspielerin und ehemalige Kapitänin der Hollyhead Harpies war gestorben. Das würde vermutlich Lily, Al's kleine Schwester mehr interessieren, denn sie war Harpies – Fan. Doch Lily war gestern Abend zu einer Freundin nach Glasgow gefahren. Das war vielleicht auch besser so, denn Lily schien gerade in einer schwierigen Phase zu sein und hatte ständig Streit mit ihren Eltern, Al, James oder Hugo. Sie war vor zwei Monaten dreizehn geworden und vermutlich war das normal. Der größte Streit mit Al war allerdings recht übel gewesen. Es war darum gegangen, dass Lily ihren Eltern erzählt hatte, dass Al mit Haily zusammen war, obwohl Al ihr gesagt hatte, dass er es ihnen selbst sagen wollte.

Rose legte die Zeitung beiseite. Scorp und Haily unterhielten sich über Quidditch – zur Abwechslung mal. Manchmal nervte es Rose schon, dass alle ihre Freunde so verrückt danach waren. Scorp und Cedric waren ebenfalls Sucher in ihren Hausmannschaften und Luke immerhin begeisterter Fan. Als Rose gerade mit dem Gedanken spielte sich ein Buch zu holen, machte das Knirschen des Gartentors sie auf die Ankunft von Al, Luke und Cedric aufmerksam. Die drei sahen lustig zusammen aus. Generell fand Rose, dass es kaum unterschiedlichere Freunde gab, als Al, Scorp, Luke und Cedric. Und das konnte man allein schon daran erkennen, wie sie in den Garten kamen. Al, der seinem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten war, wirkte noch etwas zerzaust und wie immer ein wenig verpeilt. Er lächelte, als er Haily sah und begrüßte sie mit einem Kuss. Luke war groß, nicht ganz so blond wie Scorp und hatte ein Brötchen in der Hand. Von seiner Verfressenheit her, erinnerte er Rose oft an ihren Vater, allerdings glaubte sie nicht, dass dieser mit fünfzehn so unverschämt selbstbewusst und gelassen gewesen war. Cedric war ganz anders. Er wirkte verschlossen wie immer, sagte höflich „Guten Morgen“ und fragte Rose, ob er die Zeitung lesen dürfe. Aus ihm wurde sie einfach nicht richtig schlau.

„James hat mir geschrieben.“, erzählte Al. „Ihm geht’s super da unten.“

Al's großer Bruder war die ganzen Ferien über in Australien, wo er mit einem Schülerprogramm herumreiste, Land und Leute kennenlernte und in verschiedene Jobs reinschnuppern konnte. Anscheinend war das genau sein Ding.

„Ach und von Julie hab ich auch einen Brief gekriegt.“, fügte Al hinzu.

Rose lächelte, warf jedoch Haily einen prüfenden Blick zu. Sie war sich nicht ganz sicher, ob es Haily wirklich nichts ausmachte, dass Al immer noch in Kontakt mit der Französin stand.

„Und?“, fragte Scorp neugierig.

„Der Brief war relativ kurz. Sie kommt auf jeden Fall nächste Woche nach London und fragt, ob wir sie in der Winkelgasse treffen wollen.“

„Das ist doch ne gute Idee.“, fand Rose. „Wir müssen ja eh dahin, die neuen Bücher kaufen.“

„Und Zaubertrankzutaten und so weiter.“, sagte Al düster. Er mochte Zaubertränke nicht.

„Und Scherzartikel, ganz wichtig.“, merkte Luke an.

„Ich wollte mir schon seit Ewigkeiten ein neues Schachspiel kaufen.“, lies Cedric verlauten.

„Und ich kriege einen neuen Besen.“, fügte Haily fröhlich hinzu.

Rose grinste in sich hinein, doch bevor sie etwas sagen konnte, wurde sie von ein paar Eulen abgelenkt, die auf den Garten zusteuerten.

„Sie kommen!“, stieß sie erstickt aus.

„Wer?“, fragte Luke verständnislos.

„Da!“, Rose deutete auf die näherkommenden Eulen.

„Oh.“, kam es aus mehreren Mündern.

So wie es aussah, war McGonagal auch bekannt, dass Luke, Haily, Cedric und Scorp hier waren, denn es waren sechs Eulen, die zu Landung ansetzten. Jeder von ihnen schnappte einen Brief und Rose öffnete ihn sofort und entfaltete mit zitternden Fingern den Brief.

Sehr geehrte Miss Weasley,

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu dürfen, dass das Kollegium der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei Sie zur Vertrauensschülerin gewählt hat.

„Ich bin Vertrauensschülerin!“, japste sie.

„Herzlichen Glückwunsch!“, rief Haily und umarmte sie. Ihren eigenen Brief hatte sie noch gar nicht

geöffnet.

„Ich bin auch Vertrauensschüler.“, sagte Cedric glücklich und hielt seinen Brief in der Hand, als wäre er ein geliebtes Haustier.

„Was für eine Überraschung.“, sagte Scorp, seine Stimme triefte vor Ironie. „Und Al wird es vermutlich bei den Gryffindorjungs sein, oder?“

„Ach, was für ein Quatsch.“, sagte dieser abwehrend.

Scorp schnappte ihm den halbgeöffneten Brief aus der Hand und schüttelte ein rot – goldenes Abzeichen heraus.

„Siehst du, sag ich doch.“

Al starrte es ungläubig an und las seinen Brief dreimal, als hatte er das Gefühl man wollte ihn veräppeln.

„Hast du gedacht, sie ernennen mich oder was?“, fragte Luke und lachte über Al's Blick.

„Keine Ahnung, ich hab nicht drüber nachgedacht.“, meinte er.

„Glückwunsch.“, Haily grinste und küsste den immer noch perplexen Al.

„Dir auch.“, erwiderte er mit einem schiefen Lächeln.

„Wozu?“, fragte sie irritiert.

„Ich bin nicht Quidditchkapitän geworden, also bin ich mir fast sicher, dass du es bist.“

Haily wurde auf einmal hektisch und überflog rasch ihren Brief. „Du hast Recht! Ich bin Quidditchkapitänin!“, sie strahlte.

Rose freute sich mindestens genauso sehr darüber, wie über ihr eigenes Amt.

„Ich komme mir auf einmal so unwichtig vor.“, sagte Luke trocken.

Wie es geht - Rose&Cedric

Hallo =)

Diese Idee hatte ich schon seit Cedric zum ersten Mal aufgetaucht ist. Und jetzt hab ich sie endlich aufgeschrieben, eine kleine süße Songfic zu

Wie es geht von den Ärzten. Spielt im 5. Schuljahr von Rose & Co. Viel Spaß damit!

[Anmerkung für eventuelle Leser die Schnätze und Schätze nicht gelesen haben: Cedric ist Ernie Mcmillans Sohn]

Rose setzte sich langsam auf und legte das Buch, in dem sie gelesen hatte, beiseite.

Es war ein Sommerabend wie im Bilderbuch. Es war noch warm aber nicht mehr heiß und eine angenehme Ruhe hatte sich über sie gelegt, die nur vom leisen Zirpen der Grillen gestört wurde. Die untergehende Sonne brachte den Himmel zum Glühen, im See spiegelte sich das Orangerot wider. Ein einfacher Zauber hielt die Mücke davon ab sich ihnen zu nähern. Es war wunderschön.

Doch ihr Blick streifte die Aussicht nur kurz. Sie schaffte es nicht ihre Augen länger als einen Moment von dem Jungen zu lassen, der neben ihr saß und in die Ferne blickte.

*Ich schau dich an und du bist unbeschreiblich schön
Ich könnte ewig hier sitzen und dich einfach nur ansehen
Doch plötzlich stehst du auf und du willst gehn*

Seit Al und Haily sich vor einiger Zeit verdrückt hatten, waren sie allein. Auf den gesamten Schlossgründen war niemand sonst zu sehen. Rose wusste nicht, ob es ihm genauso bewusst war wie ihr. Und eigentlich war es doch verrückt. Sie waren Freunde. Ihre Freundschaft hatte sich langsam und holprig entwickelt, Rose hatte ihn zunächst nicht gemocht. Weil er in Pflege magischer Geschöpfe und Kräuterkunde besser war als sie. Weil er in Verwandlung mindestens genauso gut war. Weil er so undurchschaubar war. Weil dieses Undurchschaubare sie umso neugieriger machte.

Aber irgendwann hatte sie ihren Stolz vergessen und bemerkt, was für ein toller Mensch sich hinter seiner schweigsamen Fassade versteckte. Also wurden wie Freunde. Und jetzt, idiotischerweise, wollte sie nicht mehr nur befreundet sein.

Plötzlich merkte sie, wie er sich neben ihr regte und Anstalten machte aufzustehen. Panik überkam sie. Er konnte jetzt nicht gehen!

*Bitte geh noch nicht. Ich weiß, es ist schon spät
Ich will dir noch was sagen, ich weiß nur nicht, wie es geht
Bleib noch ein bisschen hier und schau mich nicht so an
Weil ich sonst ganz bestimmt überhaupt gar nichts sagen kann*

„Cedric?“, Ihre Stimme klang schwach und etwas kläglich. Hoffentlich merkte er das nicht. Er sah sie irritiert an.

„Wir müssen doch irgendwann mal zurück ins Schloss.“, sagte er langsam.

„Aber doch nicht während des Sonnenuntergangs.“, sagte sie, schon viel bestimmender.

Cedric sah sie verwirrt und unsicher an, ein Ausdruck der auf seinem Gesicht nicht oft zu sehen war. Aber es ließ ihn ziemlich süß aussehen, keine Frage. Rose bemühte sich, alle Überzeugungskraft, die sie aufbringen konnte, in ihren Blick zu legen. Und dafür nicht preis zu geben, dass ihre Hände schwitzig und zittrig waren

und ihr Herz wild gegen ihre Rippen pochte.

„Okay.“

Zu ihrer Erleichterung ließ Cedric sich wieder neben sie fallen. Ungefähr zehn Zentimeter Abstand war zwischen ihrer rechten Hand und seiner Linken. Sie wollte ihn berühren, traute sich aber nicht. Außerdem wollte sie ihm etwas sagen, vieles sagen, alles sagen. Aber wie?

*Ich weiß selber nicht, was los ist, meine Knie werden weich
Im Film sieht es so einfach aus, jetzt bin ich kreidebleich
Ich weiß nicht, was ich sagen soll... Mein Gott, jetzt gehst du gleich*

Wie machten das denn nur die Helden und Heldinnen aus ihren Büchern? Da wirkte immer alles so einfach, so klar. Ein perfekter Moment, ein perfekter Satz, ein perfekter Kuss.

Und auch in den Filmen, die sie bei ihren Großeltern gesehen hatte, war es immer alles so dramatisch, so romantisch, so schön.

Aber Rose wusste einfach nicht, was sie sagen sollte. Wie sie ihre Gefühle in Worte fassen sollte. Sie konnte seitenlange Aufsätze über Zaubersprüche schreiben, aber jetzt fehlten ihr die Worte. Bei allen Prüfungen blieb sie ruhig, aber jetzt versagte ihr die Stimme. Hier für gab es keine Anleitung, keine Erklärung.

Und Cedric musterte sie prüfend. Bestimmt würde er gleich wieder aufstehen und gehen. Bestimmt fühlte er nicht annähernd, was sie fühlte.

*Bitte geh noch nicht. Bleib noch ein bisschen hier
Ich muss dir noch was sagen, nur die Worte fehlen mir
Bitte geh noch nicht, ich weiß, es ist schon spät
Ich will dir noch was sagen, ich weiß nur nicht wie es geht
Wie es geht*

Aber selbst wenn es so war, sie wollte ihm trotzdem sagen, wie sie sich fühlte. Sie wollte ihm sagen, dass ihr Herz schneller klopfte, wenn sie ihn sah. Sie wollte ihm sagen, dass seine Anwesenheit sie glücklich machte. Sie wollte ihm sagen, dass sie ihm vertraute wie sonst keinem.

Denn sie hielt es einfach nicht mehr aus, dieses große Geheimnis mit sich herum zu tragen. Und wenn sie wirklich Freunde waren, dann würde ihre Freundschaft auch überleben, wenn er nicht genauso für sie empfand. Bei dem Gedanken wurde ihr ein bisschen schlecht. Und eine kleine, fiese Stimme in ihrem Hinterkopf fragte: Was wenn nicht? Was wenn er dich auslacht? Oder einfach weg geht?

Rose rautte sich die Haare, um diese Gedanken zu vertreiben.

„Alles in Ordnung mit dir?“

Cedric berührte vorsichtig ihren Oberarm und ihre Haut begann unter seinen Fingern zu kribbeln.

„Ja.“, murmelte sie leise durch ihre Hände. Und dann besann sie sich. „Nein, eigentlich nicht.“

„Was ist denn mit dir?“, seine Stimme klang besorgt und verwirrt.

*Ich muss es sagen, ich weiß nur noch nicht, wie
Ich muss es dir sagen, jetzt oder nie*

Rose hob langsam den Kopf und sah ihn an. Sie musste es ihm sagen. Jetzt sofort. Jetzt oder nie.

„Ich -“, sie brach ab und wandte den Blick ab.

Sie konnte es nicht. Rose Weasley, Tochter der berühmten Widerstandskämpfer Ron und Hermine Weasley brachte nicht genug Mut auf, um drei kleine Wörter zu sagen.

„Du kannst mir doch alles sagen.“, murmelte Cedric.

Neben Sorge klang in seiner Stimme jetzt auch etwas Unzufriedenheit mit. Als ob sie ihm nicht genug vertraute oder er ihr nicht wichtig genug war, um ihm ihr Problem mitzuteilen. Wie unglaublich ironisch.

Cedrics Hand war auf einmal an ihrer Wange und strich langsam zu ihrem Kinn hinunter. Sie hilet die Luft an. Vorsichtig drehte er ihr Gesicht zu ihm, sodass sie in seine braunen Augen sah.

„Jetzt sag mir, was los ist.“, befahl er mit sanfter Stimme.

Rose fühlte sich schwerelos, wie in einem Traum. Als wäre alles möglich.

*Bitte geh noch nicht. Am besten gehst du nie
Ich hab's dir schon so oft gesagt in meiner Fantasie
Bleib noch ein bisschen hier. Bitte geh noch nicht
Was ich versuche, dir zu sagen, ist: Ich liebe dich*

„Ich hab mich in dich verliebt.“